

UNTER UNS GESAGT

Die gemeinen Absatzkiller



Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Weimar ist die Stadt der gemeinen Absatzkiller. Die neuen Schuhe haben bei einem Gang über das heimische Pflaster schon nach wenigen Metern Macken. Und die kriegt ja keiner wieder ganz raus. Dabei habe ich den besten Schuster der Welt – zumindest den mit dem meisten Witz als erprobter Karnevalist. Aber das ist eine andere Geschichte.

Pflaster geht den Schuhen an den Absatz. Nun geht es dem Pflaster an den Kragen. Erst auf dem Herderplatz, bald am Frauenplan... Rund ums Resi sollten sich Frauen derweil auf Händen tragen lassen, so gefährlich sind dort die

Ritzen zwischen den Steinen. Ist halt Weimar, sagen Sie jetzt vielleicht. Aber nein, das Problem gibt es auch an vielen anderen Orten. Und um die historischen Pflasterstraßen im märkischen Sand rankt sich jetzt ein handfester Streit. Bei der Fahrt über das Pflaster rumpelt es laut. Die einen wollen Ruhe, die anderen den historischen Belag. Nur um Absätze geht es bei dem Streit nicht. Die Damen dort tragen sportliches Schuhwerk...

Ihre Gerlinde Sommers

Gerlinde Sommers Weblog lädt Sie zu „Gedankenreisen“ ein: www.tlz.de/gedankenreisen

„Wozu warten? Der Wolf ist da“

Nabu sieht nach Fotobeweis erst recht Handlungsbedarf – Seine eigene Arbeitsgruppe will vorangehen

■ Von Sibylle Göbel

Jena. Diesen Anruf am Montagnachmittag wird Silvester Tamás in Jena so schnell nicht vergessen: Sein Nabu-Mitstreiter Stefan Böttner teilte ihm aufgeregt mit, dass er einen Tag zuvor nahe dem Truppenübungsplatz Ohrdruf einen jungen Wolf vor die Linse bekommen hatte. Ein Zufallstreffer. Denn der Naturfotograf war auf Entspannung im Grünen aus – und allenfalls darauf, ein paar Orchideen abzulichten.

Dass es ein Wolf ist, der da etwa 25 Meter vor ihm durch den Wald huschte, kein verwilderter Hund, war Böttner augenblicklich klar. Und auch Silvester Tamás, kaum dass er die Aufnahmen zu Gesicht bekommen hatte. Tamás wusste zudem: Diese Information darf man nicht zurückhalten. Sie muss so schnell wie möglich an die Öffentlichkeit, damit die Leute Bescheid wissen. Schließlich ist die Akzeptanz des vor 130 Jahren in Thüringen ausgerotteten und nun offenbar zurückgekehrten Raubtiers eines der wichtigsten Ziele der Nabu-Arbeitsgruppe Wolf.



Alle Zweifel ausgeräumt: Es ist tatsächlich ein junger Wolf, den ein Nabu-Mitglied am Sonntag vor einer Woche im Ilm-Kreis vor die Kamera bekam. Das haben zahlreiche Wolfsexperten bestätigt. Für den Nabu ist damit klar: Wir müssen sofort handeln. Foto: dpa/S. Böttner

Arbeitsgruppe Wolf zu gründen. Mithin in der Nähe jenes Ortes, an dem am 1. November 2013 mit einer Wildtierkamera der erste Wolf in Thüringen dokumentiert worden war. „Gewiss, es gibt die Arbeitsgruppe Wolf Thüringen, die im März 2009 gegründet wurde und der neben den Behörden alle Interessengruppen von Jägern bis zu Nutztiern angehören. Aber anders als sie wollten wir nicht der Dinge harren, die da kommen“, betont Silvester Tamás. „Die Arbeitsgruppe hat zwar einen Managementplan erarbeitet, aber danach ist ihre Arbeit ein wenig eingeschlafen.“

Das Auftauchen des Wolfes im Ilm-Kreis zeige nun, dass man nicht abwarten könne, sondern Handlungsbedarf bestehe. Der zwölfköpfige Arbeitsgruppe im Nabu ist es vor allem um drei Dinge bestellt: Erstens um Öffentlichkeitsarbeit. Laut der Umweltorganisation WWF freuen sich zwar 88 Prozent der Thüringer über die Rückkehr des Wolfes und werten sie als Indiz für ein intaktes Ökosystem. Doch es gibt freilich auch Resentiments gegenüber dem Raubtier. Beispielsweise unter Jägern, aber auch bei Herdentierhaltern, die um ihre Tiere fürchten, obwohl Erfahrungen etwa in Sachsen zeigen, dass es in den seltensten Fällen Wölfe sind, die Tiere reißen. Die Bevölkerung, so Tamás, müsse wissen, dass es durchaus ein Wolf sein kann, der ihren Weg kreuzt.

Doch wer Akzeptanz will, muss aus Sicht des Nabu auch den rechtlichen Rahmen liefern – nämlich zum einen eine eindeutige Entschädigungsrichtlinie, zum anderen eine Richtlinie für die Prävention. Die Menschen müssten wissen, wo sie

eine Entschädigung beantragen können und welche Summe das Land dafür bereitstellt, wenn der Wolf tatsächlich Tiere gerissen hat – genauso wie sie wissen müssten, wo und in welchem Umfang sie finanzielle Hilfen für Maßnahmen wie Zäune, Untergrabungsschutz, Herdenschutzhunde bekommen. „Bislang ist all das nicht klar geregelt, es gibt keine genauen Zahlen“, sagt Silvester Tamás. Deshalb wolle der Nabu jetzt vorangehen – mit einem vierseitigen Plan habe sich dessen Landesarbeitsgruppe Wolf ein ehrgeiziges Programm vorgenommen.

Dazu gehört auch die Forderung nach einem Monitoring. Jäger und Forstleute, so Tamás' Erfahrung, würden zum Beispiel durchaus ab und zu einen Wolf beobachten. Bloß: Sie melden es

nicht. Deshalb müsse man die Jäger und den Forst ins Boot holen und sie zur Meldung anhalten, sobald sie den Wolf oder aber dessen Losungen wie Kotspuren oder Haarbüschel entdeckt haben. „Diese Daten dürfen wir dann aber nicht verstecken, wir müssen sie vielmehr kommunizieren. Auch eine Kartierung ist notwendig. Wir müssen wegkommen von der Zufallsbeobachtung.“

Dass der Wolf in Thüringen seine Daseinsberechtigung hat, er positiven Einfluss sowohl auf die Regulierung der Wildpopulation und damit auch auf den Umbau des Waldes nehmen kann, davon ist Silvester Tamás überzeugt. Der Nabu-Experte verweist darauf, dass es in den Thüringer Wäldern eine viel zu hohe Wilddichte gibt – „das ist

kein Geheimnis“ –, vor allem bei Schwarzwild – und die Jäger dieses Problem nicht mehr in den Griff bekommen. Der Wolf könne dazu beitragen, das vom Menschen erzeugte Ungleichgewicht in der Natur zu korrigieren. Und damit die Zahl der Tiere zu mindern, die durch Verbiss dem Wald schaden. Nicht zuletzt dulde ein Wolf keine Konkurrenten in Gestalt verwilderter Hunde, die offenbar zu Tausenden durch die Wälder streifen und nicht nur dort, sondern auch auf Weiden in der Umgebung auf Nahrungssuche gehen.

Stefan Böttner, der die Existenz des Wolfes in Thüringen mit der Kamera dokumentiert hat, teilt diese Ansichten, will sich aber nicht selbst in der Presse äußern. Er will der Mann hinter den Fotos bleiben.

Wolfsverhalten: Ursachen und Handlungsbedarf laut Managementplan

Verhalten	mögliche Ursache	Einschätzung	Handlungsempfehlung
Wölfe laufen im Dunkeln an Ortschaften entlang oder hindurch	Wölfe meiden Menschen, aber nicht menschliche Strukturen (evtl. Markierverhalten [Ranz] oder durch Nahrungsverfügbarkeit)	Ungefährlich	kein Handlungsbedarf; ggf. Beseitigung von potentiellen Nahrungsquellen
Wolf läuft im Hellen in Sichtweite von Ortschaften / Einzelgehöften entlang	Wölfe meiden Menschen, aber nicht menschliche Strukturen (z. B. durch Nahrungsverfügbarkeit)	Ungefährlich	kein Handlungsbedarf; ggf. Beseitigung von potentiellen Nahrungsquellen
Wolf flüchtet nicht sofort, sondern bleibt stehen und beobachtet seinerseits	Das Tier hat bisher keine schlechten Erfahrungen gemacht (vor allem Jungwölfe)	Ungefährlich	grundsätzlich kein Handlungsbedarf; spezifische Information
Wolf wird über eine längere Zeit häufig in der Nähe von Ortschaften gesehen	unterschiedlich, u.a. Futterquelle, Beziehung zu Hund (siehe unten)	Verlangt Aufmerksamkeit mögliches Konditionierungs- oder Habitierungsproblem	Abklären der Ursache; eventuell Besendern oder Vergrämen
Wolf nähert sich mehrfach Menschen, interessiert sich anscheinend für Menschen	starke Futterkonditionierung und Gewöhnung	Kritisch	Besendern und vergrämen; bei ausbleibendem Erfolg entfernen
Wolf reagiert unverzüglich aggressiv auf Menschen	z.B. Tollwut, extreme Gewöhnung	Gefährlich	Entfernen

Notizen aus Thüringen



14-Jährige von Auto erfasst

Jena. (dpa) Eine 14-Jährige ist in Bürgel nahe Jena bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt worden. Die Schülerin wollte am Freitagmittag hinter einem Schulbus die Straße überqueren, als das Auto einer 67-Jährigen sie erfasste. Nach Polizeiangaben wurde das Mädchen mehrere

Meter durch die Luft geschleudert und erlitt schwerste Verletzungen. Die 14-Jährige kam ins Krankenhaus. Die Fahrerin des Autos erlitt einen Schock. Seelsorger kümmerten sich um sie und die Kinder, die im Schulbus saßen und den Unfall beobachteten.

Mann in Wohnung verprügelt

Saalfeld. (dpa) Bei einer Schlägerei in einer Wohnung in Saalfeld ist ein 34-jähriger schwer verletzt worden. Der Mann kam am späten Donnerstagabend mit mehreren Brüchen und Kopfverletzungen ins Krankenhaus, wie die Saalfelder Polizei mitteilte.

Noch in der Nacht nahmen Polizisten zwei 32 und 25 Jahre alte Tatverdächtige vorläufig fest. Gegen die bereits polizeibekanntesten Männer wurden Haftbefehle erlassen. Zu Hintergründen und möglichen Motive konnte die Polizei keine Angaben machen.

TLZ.de

Meistgelesene Beiträge

- Gekämpft, aber verloren: Streuner Eckli gestorben
 - TLZ-Wahlprognose: CDU und Linke in Weimar, Jena und Eisenach Kopf an Kopf
 - Striptease in Weimars Fußgängerzone für „Heiter bis tödlich – Akte Ex“
 - Belgier setzt sich als Top-Kandidat beim FC Carl Zeiss Jena durch
- Online unter:**
www.tlz.de
www.facebook.com/tlz.de
<https://twitter.com/TLZnews>

Retter auf der Schulbank

Bundesregelungen gelten künftig auch für Thüringen

■ Von Simone Rothe

Erfurt. Thüringen kauft den Kommunen künftig die Spezialfahrzeuge, die sie für den Rettungs- und Katastrophendienst brauchen. Das sieht ein neues Gesetz vor, das in der kommenden Woche vom Landtag beschlossen werden soll. In diesem und dem kommenden Jahr stünden für den Fahrzeugkauf jeweils drei Millionen Euro zur Verfügung, sagte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Werner Pidde, am Freitag in Erfurt.

Das Geld stamme aus dem Hilfspaket für die Kommunen, das im Februar beschlossen worden war. Änderungen gibt es auch bei den Anforderungen an die Ausbildung der Rettungskräfte.

Der Vize-Fraktionschef der CDU, Egon Primas, versicherte,

die Regelung zum Fahrzeugkauf durch das Land sei nicht auf 2014/15 befristet. Der parlamentarische Geschäftsführer der Linken, André Blechschmidt, verwies auf die angespannte Finanzlage vieler Städte und Gemeinden. Allein 83 und damit etwa zehn Prozent aller Kommunen hätten keinen ordentlichen Haushalt. „Das halten wir für relativ problematisch.“

Kritik an Details

Thüringen muss sich bei den Anforderungen an die Ausbildung der Rettungskräfte künftig an Bundesregelungen orientieren. Rettungsassistenten müssten sich nun zu Notfallsanitätern qualifizieren, sagte Pidde. Für die dafür erforderliche Weiterbildung solle es eine Über-

gangsfrist von acht Jahren geben, erklärte Primas. Die Ausbildungskosten müssten die Krankenkassen übernehmen. Thüringen orientiere sich dabei an anderen Bundesländern, nachdem zunächst eine eigene Regelung geplant war.

Die Oppositionsfraktionen Linke, Grüne und FDP kritisieren Details des Gesetzes. Nach Angaben der Linken gibt es 2300 Rettungsassistenten in Thüringen, aber nur eine Ausbildungskapazität für jährlich 130 Notfallsanitäter. Deshalb sei fraglich, ob die Übergangsregelung von acht Jahren ausreiche. Die FDP will dazu einen Änderungsantrag stellen, kündigte Fraktionschef Uwe Barth an. Die Grünen lehnen das Gesetz ab, „das handwerklich schlecht gemacht ist“, sagte Fraktionschefin Anja Siegesmund.

Neue E-Paper-App kommt gut an

TLZ unterwegs auch bequem auf dem Tablet-PC lesen – Kostenloser Download

Weimar. (nb) Immer mehr Thüringer wollen auch unterwegs – auf dem Weg zur Arbeit, im Büro oder im Urlaub – nicht auf ihre TLZ verzichten. Neben der gedruckten Zeitung haben die Leser auch die Möglichkeit, die TLZ bequem auf ihrem Tablet-PC zu lesen. Dazu müssen sie nur die neue TLZ-E-Paper-App im App-Store oder im Google Play Store kostenlos downloaden. Für sechs Tage kann danach die neue App sogar ebenfalls kostenlos getestet werden.

„Wir über die große Resonanz auf die neue E-Paper App begeistert“, freut sich Projektleiter Moritz Wasserek. „Sie kombiniert die Berichterstattung der Zeitung mit der Schnelligkeit und Tagesaktualität des Internets“, fügt er hinzu und verweist auf den Thüringen-Ticker, der die Leser ständig auf dem neu-

esten Nachrichten-Stand hält. Der Ticker lässt sich sogar personalisieren. Täglich ab 5 Uhr

steht den Nutzern die neueste Ausgabe ihrer TLZ quasi „druckfrisch“ zur Verfügung.



Einfach zu bedienen: Die neue TLZ E-Paper App erfreut seit gut einer Woche viele Leser. Foto: Peter Michaelis

Für TLZ-Chefredakteur Bernd Hilder ist die neue TLZ-E-Paper-App ein weiterer Meilenstein im Ausbau der digitalen Aktivitäten. „Wir erfüllen mit der E-Paper-App einen Wunsch vieler Leser, die gute und hochwertige Inhalte nicht nur in der gedruckten Zeitung, sondern auch komfortabel und mit Freude digital lesen wollen.“

Das E-Paper bietet den Lesern optimalen Lesekomfort. Die Beiträge werden bildschirmgerecht aufbereitet. Die Schriftgrößen sind individuell einstellbar. Eine Recherche-Funktion ermöglicht es, interessante Themen hervorzuheben, zu speichern und später per Schnellzugriff wieder aufzurufen.

Alle Informationen zur neuen TLZ-E-Paper-App finden Sie www.e-paper.tlz.de